



- Es gilt das gesprochene Wort -

Herzlichen Dank für den tollen musikalischen Auftakt an die beiden Schlagzeuger von unserer Musikschule Florian Stoll und Lukas Powalla. Wir hörten Eckhard Kopetzki's "Double Groove" und dürfen uns später noch auf mehr freuen...

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
willkommen zu unserem 12. Treffen unserer Partnerstädte bei der europäischen Meile – heute mit einem besonderen Höhepunkt: dem 45. Städtepartnerschaftsjubiläum zwischen Middelkerke und Ettlingen. Dafür unterbricht man – fast 100%ig – gerne seinen Urlaub. Aber Traditionen gilt es fortzuführen – sowohl unser Treffen am Vorabend des Marktfestes als auch die in heutigen Zeiten wieder viel wichtiger gewordenen Partnerschaften in Europa.

Ich freue mich, dass Sie alle da sind und will zuerst und besonders unsere Freunde aus den Nachbarländern begrüßen:

Aus unserer längsten Partnerschaft Remis Grand als Vertreter von Franck Lemaire und Marie Choquet. Für Menfi freue ich mich einmal mehr über den Besuch von Antonio Montalbano, der als Person und mit seinen Produkten die herrschenden Temperaturen geschmacklich präsentieren wird.

Aus Löbau sind die Eisernen unter uns und Gatschina wird durch Herr Laier repräsentiert – nur unsere britischen Freunde John und Brian sind gesundheitsbedingt nicht hier, mit dem Brexit hat das aber nichts zu tun.

Vor allem aber freuen wir uns über den ersten Besuch meiner Kollegin aus Middelkerke hier in Ettlingen, - willkommen Jana Rommel-Opstaele.

Sie ist hier mit Ihrem Mann und vielen Freunden aus Middelkerke, für die ich stellvertretend besonders Georges Cool von Mikaj Middelkerke sowie die Vertreter der Feuerwehr begrüße und Arséne Hernon vom Partnerschaftskomitee.

In Ettlingen sind zwar Ferien, aber an der Zahl der hiesigen Ehrengäste merkt man das nicht – so freue ich mich über die Anwesenheit meines Vorgängers Josef Offele sowie über den Besuch des ehemaligen Landtagsabgeordneten Raab.

Schön, ist, dass ich heute wieder zahlreiche Stadträte und Ortsvorsteher sehen darf – Sie und ich heute wesentlich entspannter als während der Sitzungszeit, das tut uns allen gut.

Und last but not least freue ich mich über die Anwesenheit der Stützen der Partnerschaft auf Ettlinger Seite wie z.B. Herr Stöcklin, Familie Ruml und Herr Stemmer für Kolping oder den Lauftreff.

Ein Willkommensgruß geht auch an Herrn Obermann als Geschäftsführer der Ettlinger Schulleiter und damit wesentliches Verbindungselement zu den Schulen sowie die Presse, die uns wohlwollend begleitet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn man bzgl. des Starts unserer 45jährigen Partnerschaft zu Middelkerke in die Archive schaut, so gibt es zumindest keine offizielle Städtepartnerschaftsurkunde. Aber unsere Freundschaft hat einen viel kräftigeren Ursprung, als profane Unterschriften:

Am Grab von Bürgermeister und Senator Roger Menu aus Epernay im Jahr 1971 äußerte der damalige OB Hugo Rimmelspacher den Wunsch, mit Middelkerke ebenfalls eine Partnerschaft zu besiegeln und „der Dritte im Bunde“ sein zu wollen.

Gibt es etwas symbolischeres und festigenderes als ein Schwur am Grab eines Bürgermeisterekollegen?

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen aus den Partnerschaftsstädten - das soll und muss uns allen ehrenwerte Verpflichtung für die Zukunft sein.

Denn was damals in der Hoffnung auf ein lange in Frieden lebendes Europa seinen Anfang nahm, davon ernten wir heute die Früchte: Wir leben seit 61 Jahren in Frieden - so lange wie noch nie und das hat auch seine Ursache in Partnerschaften wie den unsrigen.

Und wenn man lange dachte, die europäische Idee und ein langer Frieden in unserer Welt sei selbstverständlich, so lehren uns die letzten Monate, dass es eben das nicht ist - auch und gerade nicht in Europa. Dieser Schwur von damals ist also nicht nur eine Verpflichtung sondern auch Ansporn, dass wir uns neu auf die Entdeckung machen, wie wir die europäische Idee über unsere Städtepartnerschaften weiter entwickeln und wieder beleben können.

Doch zurück zu den Anfängen. Zu Beginn wurde die Städtepartnerschaft zwischen Middelkerke und Ettlingen maßgeblich vom damaligen Schulleiter der Pestalozzischule, Hans Haupt getragen.

Sein Frau Doris Haupt, die ich an dieser Stelle ebenfalls sehr herzlich begrüße, hat diese Idee nach dessen Tod Anfang der 80er Jahre weitergetragen. Hans Haupt hatte sich für einen Jugendaustausch stark gemacht und wollte dabei Jugendlichen, die aus verschiedenen Gründen selten verreisen konnten, die Möglichkeit geben, ein anderes Land kennenzulernen. Er gewann Vertreter der Kirchen in beiden Städten für seine Idee und so konnte der deutsch-belgische Jugendaustausch bis Ende der 80er auch dank engagierter Begleitpersonen organisiert werden.

Ab 1986 gab es dann leider zu wenige Gastfamilien, die sich bereit erklärten, Jugendliche aufzunehmen und da Flämisch auch kein Schulfach war und ist, war das Sprachenlernen wie in anderen Partnerstädten als verbindendes und motivierendes Element leider nicht vorhanden.

Ein Pfeiler der Partnerschaft war und ist aber die Freundschaft zwischen der Ettlinger Kolpingfamilie und Mikaj Middelkerke – sie feierten im letzten Jahr ihr 40. Jubiläum. Präses Hans Eichhorn und der Middelkerker Pfarrer Clarebout haben diese freundschaftlichen Bande mitgeknüpft. Von Anfang an tragend dabei war die Familie Puschmann mit nun bereits mehreren Generationen.

Auf belgischer Seite war Georges Cools dabei ein stets verlässlicher Partner, uns allen bekannt als "Pfannkuchenbäcker auf dem Ettlinger Marktfest" - lange bevor es die europäische Meile gab.

Wie viele Partnerschaften ist auch die zu Middelkerke in den Anfangsjahren auf viele Vereinsschultern verteilt gewesen: die Briefmarkensammler, der ESV Volleyball und die Jumpers Middelkerke, die Feuerwehren, die Ettlinger Naturfreunde und last but not least der Ettlinger Lauftreff, der so mache Einladung zu einem Jubiläum per pedes in die jeweilige Partnerstadt brachte.

Doch leider ist es in letzter Zeit still geworden um die Vereinsbegegnungen: Das schon zitierte Gefühl von europäischer Selbstverständlichkeit, die gesellschaftlichen und demographischen Veränderungen aber auch ein geändertes Kommunikations- und Reiseverhalten haben hierzu wohl beigetragen.

Lassen Sie uns aber im Sinne des schon getätigten Apells an den Städtepartnerschaften festhalte - auch wenn es mal Jahre gibt, in denen die Aktivitäten etwas geringer sind.

Wie kann das gehen? Wir haben uns Gedanken gemacht, vor einem Jahr in Clevedon, vor einem halben Jahr in Epernay und morgen in Ettlingen zusammen mit unseren Kleeblattfreunden:

Im Herbst startet, angeschoben von uns, ein "Erasmus plus Schulprojekt" zwischen dem Partnerstädte-Kleeblatt Middelkerke, Epernay, Clevedon und Ettlingen.

Dabei beantragen wir - trotz Brexit - EU-Fördergelder und der Schüleraustausch bekommt dann nicht nur eine zweidimensionale Ebene sondern einen

Viereraustausch und die Schüler lernen nicht nur ein anderes Land kennen sondern 3 und somit den europäischen Gedanken.

Doch auch sonst sehe ich uns engagierter als das viele andere Städte in Baden-Württemberg sind, was folgende Beispiele zeigen: Vom Champagnerwochenende mit Epernay, von dem eine zweite Auflage geplant ist über die Zusammenarbeit als Energie cites bis hin zu den bewährten und weiterhin lebendigen Schüleraustauschen.

Die Deutsch-Russische Gesellschaft hat wieder eine Bürgerreise nach Gatschina organisiert und engagiert sich vorbildlich für die Kontaktpflege. Ich selbst werde kommende Woche anlässlich des 25. Jubiläums der Russisch-Deutschen Gesellschaft und des 220. Stadtgeburtstages in Gatschina zu Gast sein.

Mit Menfi sind wir in der Planung unseres 10. Partnerschaftsjubiläum, das im kommenden Jahr stattfindet. Und mit Löbau laufen Gespräche, um den Azubiaustausch wieder zu aktivieren.

So wollen wir weitermachen – im Geist der Gründer, die eine größere Idee hatten als wir – denn diese waren nicht im Bewusstsein des sicheren Gelingens sondern getrieben von der Hoffnung auf Frieden, Verständigung und einer europäischen Zukunft – wenn wir agieren, können wir auch in Zukunft Jubiläen wie das heutige feiern.

Ich danke allen Freunden der Städtepartnerschaften, dass Sie uns hierbei unterstützen. Mein Dank geht v.a. an diejenigen, die mit ihren Schulen, Vereinen und Organisationen bis heute aktiv sind sowie allen Vertretern der Partnerstädte, die die nächsten zwei Tage auf der Europäischen Meile mit uns das Marktfest feiern.

In diesem Sinne gilt es, Dankbar zu sein für das Erreichte und Mutig, um sich damit nicht zufrieden zu geben! Glück auf Ettlingen mit allen Partnerstädten.